

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 12 (1905)

Heft: 3

Rubrik: Mode- und Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

der Jubilare ist schon ganz ansehnlich, und es fehlte Herrn Giesenfeld an seinem Ehrentage ebensowenig an Ehrungen, Geschenken und Glückwünschen, wie seinen Vorgängern.

Eine ganz besondere Bedeutung erhielt dies Jubiläum aber durch die von dem Seniorchef des Hauses, Herrn Kommerzienrat Oetker, dem zur Beglückwünschung des Kollegen versammelten Personal bekannt gegebene Stiftung, welche als Kapitalstiftung für die Angestellten, die länger als 10 Jahre der Firma angehören, gedacht ist. Die Hauptgrundzüge dieser unter dem Namen Albert Oetker-Stiftung ins Leben gerufenen Einrichtung sind folgende: Es werden den Angestellten nach 10jähriger Tätigkeit 25 pCt., nach 20jähriger Tätigkeit 50 pCt., nach 25jähriger Tätigkeit der volle Betrag ihres jeweiligen Gehalts gutgeschrieben und mit 4 pCt. verzinst. Da die Stiftung für alle heute bei der Firma tätigen Angestellten rückwirkend ist, konnte sie mit einer Gesamtgutschrift von 40,000 Mk. eröffnet werden, woran fünf Herren, welche bereits 25 Jahre im Hause tätig sind, mit 23,000 Mk. beteiligt sind. Als Grundstock dient einstweilen eine schon früher von der Firma für den Zweck ausgeworfene Summe von 50,000 Mk., welche sich mit den Zinsen heute schon auf 58,000 Mk. beläuft. Jedenfalls gibt die Firma mit dieser Einrichtung ein nachahmenswertes Beispiel für die soziale Sicherstellung der Angestellten. B. C.

Mode- und Marktberichte. Seide.

Mailand, 27. Januar 1905. (Originalbericht.) Seit unserem letzten Berichte hat sich der Rohseidenmarkt nur wenig verändert; es ist, wenn möglich, noch stiller geworden, denn die Fabrik scheint für mehrere Monate gedeckt zu sein. In prompten italienischen und japanischen Tramen ist zwar immer noch ziemlich viel Nachfrage, aber der Stock ist zu klein darin, als dass es zu bedeutenden Geschäften kommen könnte. Im Grégen-Markte haben die Preise in Folge dieser Stille etwas nachgelassen, und auch die weissen Cocons sind etwa 25 Cts. zurückgegangen, die gelben italienischen dagegen sind unverändert.

Die asiatischen Märkte sind flau mit Ausnahme von Canton, und wie gewohnt ist man in Europa diesem Abschlage 1.— bis 1.50 Frk. voraus. In Yokohama ist der Stock gegenwärtig ungefähr 7,000 Ballen gegen 15,000 im Vorjahre zur selben Zeit. Die feinen Titres für den europäischen Konsum und die Kakedah sind beinahe aufgebraucht.

In Shanghai erwartete man einen bedeutenden Abschlag gegen das Ende des chinesischen Jahres, aber bis jetzt hat sich dies nur zum Teil erfüllt.

Seidenwaren.

Die Situationsberichte lauten im allgemeinen von den verschiednen Fabrikationszentren befriedigend, dagegen lässt sich gegenüber den letzten Nachrichten nicht viel neues mitteilen. Ueber den Verlauf der Frühjahrstour bringt der „B. C.“ einen ausführlichen Bericht, der für die Aussichten der Seidenindustrie auf die kommende Saison ziemlich gut orientiert, wie folgenden Zeilen zu entnehmen ist:

Die seit Weihnachten begonnene Tour für die neue Saison lässt jetzt bereits einen Ueberblick über den voraussichtlichen Verlauf des Frühjahrsgeschäfts zu. Das

Bild, dass die bisher eingelaufenen Ordres in Seidenstoffen zeigen, lässt auf einen Konsum schliessen, der die gestellten Erwartungen nicht nur erfüllen, sondern bei einigen Artikeln sogar noch übertreffen wird. Ein Vergleich mit der Frühjahrstour 1904 lässt sogar eine unbedingt günstigere Konjunktur für die nächste Zeit erkennen.

Seit mehreren Saisons bereits hat der Konsum in glatten Stoffen einen immer grösseren Umfang angenommen. Es werden jetzt schon die mannigfachsten glatten Artikel, schwarz und farbig, für den Sommer bestellt, so dass man mit Recht von einer Weiterentwicklung des Umsatzes in glatten Geweben reden kann. An neuen Stoffen für Kleider interessieren weiche, nicht zu grob gerippte Faille française und Faille Marquise. Letzterer Stoff ist ebenfalls ein solider Artikel, ein Gewebe, wie die früheren Soleilbindungen. Diese Artikel finden verhältnismässig gute Aufnahme, was wieder beweist, dass die Konsumenten sich auch an höhere Preislagen gewöhnen können. Mittlere und geringere Sorten in Surah haben sich ein grosses Absatzfeld erobert, nachdem diese Stoffe länger als vier Jahre fast vollständig vom Verkauf ausgeschaltet waren. Im übrigen erfreuen sich farbige Taffete noch immer grosser Beliebtheit, auch sind Tafetas, Mousseline, die vielfach zu Roben Verwendung finden, recht häufig in den bis jetzt erteilten Aufträgen vertreten. Louisines und Paillettes in Schwarz und Farbig haben für die bevorstehende Saison grösseren Absatz als für den vergangenen Winter.

Weit mehr ist jedoch Satin Messaline, dieser beliebte Blusenartikel, im Konsum gestiegen. Bei mittlerer und besserer Preislage hat dieser Stoff in hellen Farben auf weisser Kette einen wunderbaren Effekt, wie kein anderer in ähnlicher Preishöhe. Alle diese Genres sind in vielen Qualitäten sowohl in einfarbig wie auch zweifarbig bestellt.

Obwohl Glacé- und Caméléonstellungen jetzt zu Anfang der Tour noch nicht die günstige Aufnahme finden, wie man allgemein annahm, so soll man doch noch nicht den Stab über diese Artikel brechen.

Es ist eine alte Erscheinung, dass gerade erst in der Saison, also diesmal im März und April, die Nachfrage nach den Stoffen, die neu herausgebracht wurden, sehr stark wird, wodurch gewöhnlich eine Knappheit in denselben entsteht, da der Grossist alsdann nicht genügend damit versehen ist.

Heute spielt bei der Disposition in Seidenwaren die Farbausmusterung die Hauptrolle. In den letzten Jahren hat jede Saison ihre bevorzugte Farbe und diese wechselte mindestens zweimal im Jahre, weshalb es nicht zu verwundern ist, dass die Sortimente jetzt sehr gross sind. Die letzte Neuheit auf diesem Gebiete ist „lilas“. In allen Tönen, von der hellsten bis zur dunkelsten Nuance, sieht man diese Farbe, und in jedem neuen Sortiment ist sie vertreten. Die bläulichen Nuancen sind die bevorzugten. Als helle Farben sind ganz matte süsslilas, als mittlere bläuliche heliotrope und als dunkle bläuliche prune Nuancen stark begehrt. Wie alljährlich werden die von der Mode begünstigten Farben im März und April, also zur Zeit der grossen Nachfrage, in den Hauptqualitäten recht knapp sein. Handelt es sich doch jetzt um ziemlich gewagte Töne, die gross disponiert werden müssten. Allzu bedeutende Quantitäten können die Grossisten näm-

lich nicht darin aufgeben, denn nach der Saison verlieren Lilas-Farben ganz bedeutend an Wert. Auch ist es wohl kaum anzunehmen, dass dieselbe Nuance auch noch im nächsten Herbst en vogue sein wird.

Die Mode begünstigt noch viele andere Farben. Lederbraun, mosse myrthe und résède sind ebenfalls gross ausgemustert und werden auch allgemein bestellt.

Als neueste Glacé-Zusammenstellungen treten beige mit lilas, mousse mit heliotrope und olive mit prune auf.

Obwohl sich Fancystoffe ja noch nicht sehr von ihrem Rückgang erholt, haben wir dennoch nicht mit einer ausschliesslichen Unimode zu rechnen, es finden auch recht viele Ecosais und Phantasiekaros Beifall und geben den Konsumenten Anlass zu namhaften Aufträgen.

Schotten mit breiten Satinsteifen und Ombrésierungen in braunen, grünen und lilas Tönen werden von der Mode stark begünstigt. Die Frühjahrs- und Sommerblusen werden wohl grösstenteils in diesem Quadrillé-Geschmack gehalten sein, denn es ist momentan kein Artikel am Markt, der geeignet wäre, noch in letzter Stunde die bereits seit mehreren Saisons so beliebten Ecosais zu verdrängen; auch ist es ausgeschlossen, dass jetzt noch einer auf der Bildfläche erschiene. Dazu ist das Geschäft schon zu sehr vorgeschritten.

Chinés in kleinen Druckdessins auf hellem Fond finden neuerdings lohnenden Absatz. Es ist dies zu verwundern, dass in diesem Artikel für die nächste Zeit keine grössere Umsätze mehr zu machen seien, doch gibt Paris sogar heute noch seine Bestellungen in Lyon und Zürich in diesem Besatz- und Blusengenre.

Für Kleider laufen Kommissionen auf mille Rayés und mille Quadrillés auf Taffet, Mousseline glacé und Messaline glacé Grund in den modernen Farbstellungen ein.

Ausgesprochene Façonnés werden, wie bereits gesagt, noch immer stark vernachlässigt. Kleine Sachen in Glacé-Farben bieten noch einigermaßen Aussicht auf Verkauf.

Wenn auch nicht bei sämtlichen Artikeln von einem guten Verkauf gesprochen werden kann, so ist doch alle Aussicht auf eine verhältnismässig günstige Saison für Seidenwaren vorhanden. Für viele Grossisten, besonders geht dies die Krefelder an, hängt manches davon ab, ob der Bergwerksstreik bald beendet sein wird. Denn durch einen langen Streik würde die Kaufkraft des breiten Publikums auf einen grösseren Zeitraum hinaus teilweise lahmgelegt.

—> Kleine Mitteilungen. <—

Feststellung einer Qualitätsnorm für Seidenwaren in England. Das Kapitel der künstlichen Seidenbeschwerung bildet in England einen vielerörteten Gegenstand in der Fach- wie Tagespresse, und namentlich letztere bemüht sich in der „Sauregurkenzeit“ stets mit grossem Eifer, das Publikum vor den gesundheitsgefährlichen metallbeschwerten Erzeugnissen der festländischen Seidenindustrie zu warnen. Als eine Folge der lebhaften Bewegung zugunsten unbeschwerter Seidenwaren ist der soeben gefasste Beschluss der Firma Stephen Wolters & Sons Ltd. zu bezeichnen, der auf die Fest-

setzung einer Qualitätsnorm der von ihr hergestellten Gewebe hinausläuft. Diese werden in Zukunft mit der bereits jetzt gebräuchlichen Fabrikmarke „Ozazo“ und einer Ziffer versehen werden. Letztere bedeutet den Bestandteil reiner Seide in dem betreffenden Stoff, sodass also z. B. Ozazo 75 bedeuten würde, dass drei Viertel der Gewichtsmenge das Erzeugnis der Seidenraupe sei usw. Auf diese Weise erhält der Käufer also eine Garantie, sodass selbst Sachkundige keinen Betrug zu befürchten haben. Der Schritt wird von allen Seiten äussert günstig beurteilt. (Seide.)

Russische Textilwaren in Berlin. Wir haben mehrfach Gelegenheit genommen, schreibt der „Russisch-Deutsche Bote“, hervorzuheben, dass die russischen Industriellen verschiedener Zweige des Grossgewerbes gegenwärtig allen Ernstes sich darauf vorbereiten, auf den Märkten der vorgeschrittensten Industrieländer Westeuropas mit deren eigenen gewerblichen Erzeugnissen in Konkurrenz zu treten; — jetzt bringt die russisch-offizielle „Handels- und Industriezeitung“ aus der Feder ihres ständigen Berichterstatters aus dem Fabrikenbezirke von Nowki-Jwanowo-Kinaschma (Zentral-Russland, im Nordosten von Moskau) eine auffallende Notiz, die der Korrespondent jedoch mit solchen Nebenbemerkungen und besonderen Angaben ausstattet, dass der Anschein erweckt wird, die Angelegenheit habe einen realen Kern. Nach einigen Mitteilungen über Unternehmungen der Textilindustriellen dieses Rayons zum Absatz ihrer Waren in Ostasien, Persien, Südafrika, Südamerika und der Balkaninsel äussert der Korrespondent: Interessanter als all dieses sei die Tatsache, dass die Fabrikate des genannten Industriebezirkes in letzter Zeit sogar auch nach Deutschland vorzudringen begonnen hätten. Eine der Zeugdruckereien des Rayons habe eine grosse Partie im Handbetriebe doppeltbedruckter Baumwollgewebe (Zitz, Kattun usw.) nach Berlin verkauft. Die Haltbarkeit sowie die Schönheit und Reinheit der Indigo- und Alizarinfarben auf diesen doppeltbedruckten Zeugen verdienen zwar das höchste Lob, aber die Grobheit der Zeichnung der Muster und die Unvollkommenheit des im Handbetriebe ausgeführten Druckes lasse es als auffallend erscheinen, dass es gerade dieser Ware gelungen sei, auf den deutschen Markt vorzudringen, anstatt der wahrhaft eleganten bedruckten Gewebe, wie sie von verschiedenen russischen Fabriken, namentlich in Moskau, geliefert würden. Der Berichterstatter des Blattes bemerkt dann weiter: der Verkauf solcher Waren gerade nach Deutschland gewähre nicht nur der nationalen Eigenliebe (als Anerkennung der fortgeschrittenen Technik der russischen Fabrikation) hohe Befriedigung, sondern biete dem russischen Geschäftsmann auch grosses Interesse durch die Glätte und Reinheit der pekuniären Abrechnung; hier gebe es keine Abzugsprozente, langfristige Zahlungstermine, Coupons (anstatt Bargeld), Serien (zinstragende Reichskassenscheine, ebenfalls missbräuchlicherweise häufig zu Zahlungen benutzt), keine Douceurs an die Handlungsdiener und alle die übrigen kläglichen Unvermeidlichkeiten eines jeden Verkaufsgeschäftes mit russischen Textilwaren auf dem inneren Markte.

Pariser Weltausstellung im Jahre 1920. Mit einer neuen Pariser Weltausstellung scheint es in